

16.2.2011

Am liebsten Strom unter der Erde

Info-Abend des Tennet-Konzerns in Agathenburg AGATHENBURG.

Kühl war es in der Agathenburger Mehrzweckhalle am Montagabend, vielleicht zu kühl für eine hitzige Debatte über die Pläne des Unternehmens Tennet, zwei neue 380-Kilovolt-Leitungen - eine von Stade und eine von Hamburg über die Elbe - zum Umspannwerk Dollern zu bauen. Ab 2015 sollen die Stahlseile Strom führen. Die Leitungen unter die Erde zu verlegen, kommt für Tennet nicht in Frage.

Der Stromnetz-Multi Tennet, in den das frühere Unternehmen Eon-Netz aufgegangen ist, hatte zu einem "Info-Abend" eingeladen. Freundlich moderierte Tennet-Pressesprecherin Joëlle Bouillon, doch was gab es Neues?

Mit der geplanten 380 000-Volt-Leitung von Bassenfleth nach Dollern via Agathenburg folgt Tennet dem Antrag der Eon-Kraftwerke. Für einen geplanten 1100-Megawatt Kohlemeiler müsste bis 2015 die Leitung stehen - es sei denn: Eon baut nicht. Für ein mögliches Dow-Kraftwerk plane Tennet zurzeit nicht mehr. Der Konzern, so Olaf Linz, habe für den Anschluss keine "Reservierungsbüher" mehr bezahlt. Dow könne sich jedoch noch bis Jahresende entscheiden. Das Publikum ist daran interessiert, warum zwar die 220-Kilovolt-Leitung aus Stade bis Agathenburg durch die 380-kV-Leitung ersetzt wird. Über dem Ort selbst, speziell über dem Hanfberg, "auf dem 20 Familien wohnen", sollen die Drähte aber weiter surren. "Warum werden die nicht auch um das Dorf herumgeführt oder unter die Erde verlegt?", so die Frage.

Projektleiter Linz verfällt in Ingenieurssprache, zeigt Karten, die für Laien schwer durchschaubar sind. "Technisch ist es nicht möglich, die 220-kV-Leitung und die 380-kV-Leitung gemeinsam unter der Erde zu verlegen", sagt Linz. "Am liebsten wäre uns aber die Erdverkabelung", beharrt Agathenburgs Bürgermeister Gerd Allers. Andere verweisen darauf, dass jüngst der Bundesrat die Änderung des "Energieleitungsausbaugesetzes" durchgewinkt hat. "Danach müssen Leitungen, die näher als 400 Meter an Siedlungen verlaufen unter die Erde" wirft eine Zuhörerin ein. Eine Fehlinformation.

Gesetzliche Regelungen für die generelle Erdverkabelung bei neuen Leitungen waren 2009 vom Bund gekippt worden. Die Ingenieure der Tennet wissen, dass Höchstspannungsleitungen unter der Erde verlegt werden können, wenngleich mit hohem Aufwand. Sie sagen nicht, dass die Konzerne die Verdoppelung der Kosten vermeiden wollen.

Die Pläne für die neue Leitung Stade-Dollern liegen noch bis zum 24. Februar in den Rathäusern Stade, Steinkirchen und Horneburg aus. Einwendungen sind bis zum 10. März möglich. (ccs)